

# Swisso Kalmo hilft in Somalia

Heinrich Frei

**Swisso Kalmo informierte am Samstag, am 22. April 2017, im Saal des Schweizerischen Friedensrates im Zürcher Kreis 4 über seine Arbeit in Somalia.**

Swisso Kalmo ist seit Jahrzehnten ununterbrochen in Somalia tätig, trotz aller Widrigkeiten, trotz dem Krieg. Das Hilfswerk wurde durch die Krankenschwester Magd Nur-Frei und ihren Mann Scecdon Nur gegründet. Heute wird Swisso Kalmo in Afrika durch den somalischen Arzt Dr. med. Abdi Hersi geleitet, der eng mit UNO-Organisationen und anderen Hilfswerken zusammenarbeitet. Auch das DEZA, das Departement für Entwicklungszusammenarbeit des Bundes unterstützt seit dem letzten Jahr das Regionalspital in der Stadt Merka, das von Swisso Kalmo betrieben wird.

Scecdon Nur ist im April nach einem mehrmonatigen Aufenthalt in Somalia in die Schweiz zurückgekehrt und der heutige Co-Präsident von Swisso Kalmo, Bashir Gobdon, besuchte kürzlich auch seine Heimat. Beide konnten damit in Zürich am Samstag authentisch über die Lage in Somalia berichten. Bashir Gobdon besuchte in Afghooye, eine Stadt die etwa 30 Kilometer von Mogadischu entfernt ist, ein Flüchtlingslager. Dieses Lager wird durch mobile medizinische Teams von Swisso Kalmo betreut. Kranke werden untersucht, es wird geimpft und unterernährten Kindern wird Spezialnahrung abgegeben. Im Afghooye-Korridor leben seit

Jahren einige hunderttausend Flüchtlinge. Durch die Dürre, aber auch durch den Bürgerkrieg sind etwa zwei Millionen Menschen in Somalia aus ländlichen Gebieten in die Nähe von somalischen Städten geflüchtet und sind auf Hilfe angewiesen. Viele Menschen hungern jetzt schon und eine neue grosse Hungersnot droht. Schon zwischen 2010 und April 2012 starben in diesem Land in einer Hungersnot 258'000 Menschen, und dies bei einer Einwohnerzahl von nur 12 Millionen Menschen. – Stellen sie sich vor: In der Schweiz, mit einer Einwohnerzahl von 8,4 Millionen, würden etwa 180'000 Menschen verhungern. - Zu hoffen ist, dass es der UNO und anderen Hilfsorganisationen gelingen wird Hilfe zu leisten. Jetzt sollte der UNO 4,4 Milliarden US-Dollar für Hilfsmassnahmen im Jemen, Nigeria, im Südsudan und in Somalia zur Verfügung gestellt werden. Doch bis jetzt sind jedoch erst etwa 10 Prozent der benötigten Mittel bei der UNO eingetroffen, wie der Journalist Andreas Zumach kürzlich auf der Internetplattform Infosperber schrieb.

Weitere Infos über Swisso Kalmo auf der Website: [www.swisso-kalmo.ch](http://www.swisso-kalmo.ch)

**mn. Im Heft Nr. 146 haben wir um Spenden gebeten, zugunsten der Familien unserer VerkäuferInnen.**

In Somalia fehlt es an Wasser und Lebensmitteln. Die Erde ist vertrocknet, die meisten Tiere tot, die Felder öde und die Cholera fegt über das geschundene Land. Hilfe kommt von den grossen Hilfswerken, doch das dauert und es fehlt an Geld, dem grossen Geld.

Wir wollten darum **im Kleinen helfen**, indem wir von hier aus **einen somalischen Familien Geld schicken**, damit diese sich dringend benötigte Hilfe kaufen können.

Wir danken allen für die kleinen wie auch für die grossen Beträge. Jeder Betrag ist willkommen, denn er kommt von Herzen und gemäss den eigenen Möglichkeiten. Ich werde die Spenden an unsere Verkäufer aus Somalia weiter geben, damit diese via Natel nach Somalia transferiert werden. Auch wenn es ein Tropfen auf einem heissen Stein ist, jene die es erhalten wird es eine grosse Hilfe und ein Segen sein.

Danke, Sie alle haben Menschen in Not, Menschen die verzweifelt sind direkt und unbürokratisch geholfen.

Hier die Liste der bis zum Druckschluss eingegangenen Spenden.

A.C. aus Z.	300.-
Barbara S. aus Z.	100.-
Carolin S. aus Z.	50.-
Christian. W. aus O.	60.-
Daniela S. aus W.	50.-
Dominic S. aus W.	50.-
Dorothea H. aus H.	20.-
Erben R.S. aus U.	70.-
Franziska C. aus Z.	100.-
Guy B. aus Z.	500.-
L.&S. N aus M.	150.-
Lieselotte H. aus Z.	200.-
Madlene K. aus B.	100.-
Margrit S. aus Z.	1000.-
Marianne H. aus Z.	100.-
Markus S. aus Z.	100.-
Milna N. aus U.	100.-
Monica S. aus Z.	20.-
Stefano A. aus L	100.-
Stephan F. aus Z.	100.-
Vera N. aus Z	30.-



Bilder: Mobile medizinische Teams von Swisso Kalmo betreuen Menschen in Flüchtlingslagern in Somalia